



1669 Wissenschaftt
Gesellschaft
Förderkreis der Universität Innsbruck



Jahresbericht 2016/17



Der Ausbau gelingt

Wir haben vor etwas mehr als einem Jahr begonnen, mit unserem Förderkreis **1669 - Wissenschaft Gesellschaft** neue Brücken in die Gesellschaft zu bauen. Dank der aktiven, wohlwollenden und vor allem auch großzügigen Unterstützung von 24 Gründerinnen und Gründern konnten wir ein stabiles Fundament legen und auf dieses langsam aufbauen.

Es freut mich sehr, dass – von den Gründerinnen und Gründern inspiriert – heuer erneut sehr viele namhafte Persönlichkeiten und Unternehmen unser Projekt und damit die facettenreiche Arbeit der Universität Innsbruck nachhaltig unterstützen. Gerade die Studierenden stehen hier im Zentrum der Anstrengungen unseres Förderkreises **1669 - Wissenschaft Gesellschaft**: Mit den eingeworbenen Mitteln konnte im Laufe des ersten Jahres eine Vielzahl von Projekten gefördert werden. Die Bandbreite reicht dabei von verschiedenen Doktoratskollegs, die sich entlang unserer Forschungsschwerpunkte entwickeln, über Studienaufenthalte im Ausland, einen Anschlag für die Entwicklung einer Start-up-Community bis hin zur Unterstützung der Peacekeeper-Ausbildung oder jener von angehenden Juristinnen und Juristen im Rahmen von sogenannten Moot-Courts.

Schon dieses erste Jahr zeigt, wie wertvoll das Engagement von Förderinnen und Förderern ist. Ich danke daher allen, die zu diesem Erfolg beigetragen haben und freue mich darauf weitere neue Brücken zu bauen.

Tilmann Märk
Rektor



Gemeinsam für die nächste Generation

Das Bild oben entstand im Foyer des altherwürdigen Haupteinganges unserer 1669 ins Leben gerufenen alma mater, der Innsbrucker Leopold-Franzens-Universität. Es zeigt sehr anschaulich die Verbindung unserer UnterstützerInnen mit den Führungsspitzen der Universität und damit einerseits deren gesellschaftspolitischen Zweck der Weiterentwicklung unserer Gemeinschaft zum Besseren sowie andererseits den dafür erforderlichen Brückenschlag in die Gesellschaft hinaus.

Die Ergebnisse von wissenschaftlicher Arbeit und ihre neuen Erkenntnisse müssen unter die Leute, wie man so schön sagt. Damit die Universität am Puls der Zeit bleibt, braucht sie den Austausch mit der Gesellschaft und ihren Anliegen ebenso wie konstruktiv-kritische, grundsätzlich wohlwollende "gute Geister" von außen. Das sind die Voraussetzungen, um unsere nächste Generation bestmöglich auf ihr Erwachsenenleben vorzubereiten.

Wir sind dankbar und stolz darauf, dass die Zahl unserer UnterstützerInnen im zweiten Jahr wieder gewachsen ist, dass sie uns alle engagiert begleiten und der Förderkreis „1669 - Wissenschaft Gesellschaft“ dank ihrer Hilfe wächst und wächst.

Mit Dank an Sie alle, Ihre

Sabina Kasslatter Mur
Ehrensatorin und Koordinatorin

Daniela Gruber
Organisation und Verwaltung

Unterstützerinnen und Unterstützer 2016

Zentrales Anliegen ist und bleibt weiterhin, Brücken zwischen Wissenschaft, Forschung und Lehre auf der einen und der Gesellschaft auf der anderen Seite zu bauen.

Wir sind dabei!

1669 Wirtschaft



Kuratorium des Förderkreises 2016-2018

Gemäß den Leitgedanken und Grundregeln des Förderkreises entscheidet ein vom Rektorat bestelltes fünf- bis neunköpfiges Kuratorium über die Verwendung der Mittel. Am 1. Juni 2016 traf sich das Kuratorium zur konstituierenden Sitzung und genehmigte erste Projekte die im vorliegenden Jahresbericht vorgestellt werden. Für die Mitarbeit im Kuratorium der ersten Periode konnten gewonnen werden:

Rektor Tilmann Märk
Berichterstatter

Markus Langes-Swarovski/ Dr. Emanuel Riccabona
D. Swarovski KG

Jacques Lanners/ Dr. Christoph Murrer
Cerazit

Ehrensenatorin Sabina Kasslatter Mur
Vorsitzende

Christoph Oberrauch
Technicon Durst/Alupress

Andrea Berghofer/ DI Johann Eggerth
Adler Lacke

holt herein

1669-Guest Professorships

Der Förderkreis 1669 holt **Sandra Lavorel** aus Grenoble, Frankreich und **Matteo Borzaga** aus Trient, Italien im Frühjahr 2017 für je zwei Monate als „1669-Guest Professors“ an die Universität Innsbruck und beide werden in Lehre und Forschung mit eingebunden. Sie arbeiten mit Studierenden in Lehrveranstaltungen und mit WissenschaftlerInnen an gemeinsamen Forschungsprojekten und bringen dadurch, über einen kompakten Zeitraum, ihre Expertise und Netzwerk in die Universität Innsbruck ein.

Sandra Lavorel vom Alpine Ecology Laboratory des Centre National de la Recherche Scientifique (CNRS) an der Université de Grenoble wird am Institut für Ökologie arbeiten. Sie ist eine der anerkanntesten Wissenschaftlerinnen weltweit, wenn es um sozial-ökologische Fragen im Gebirgsraum geht. Besonders überzeugt hat ihre Bewerbung, da Frau Lavorel wissenschaftliche Exzellenz mit einem großen Kommunikationstalent verbindet, v.a. wenn es darum geht, soziale Verantwortung und gesellschaftliche Relevanz ihrer Forschung verständlich zu machen.

Matteo Borzaga ist Rechtswissenschaftler an der School of International Studies der Università degli Studi di Trento. Seine Tätigkeit wird er am Institut für Arbeitsrecht durchführen. Seine iuristischen Forschungsinteressen sind grenzüberschreitend und brandaktuell. An der Universität Innsbruck wird er v.a. der Frage nachgehen, wie das Europäische Sozialmodell in Zukunft abgesichert, bzw. reformiert werden könnte. Herr Borzaga ist perfekt dreisprachig und hält seine Lehrveranstaltungen in italienischer, deutscher und englischer Sprache ab, was für Studierende einen großen Mehrwert darstellt.



schickt hinaus

Achse I

Mit 1669 in die Welt!

1669 Konferenzreisestipendium

Internationale Kooperationen und professionelle Präsentationen der eigenen Forschungsarbeit sind für eine erfolgreiche wissenschaftliche Karriere wichtiger denn je. Der rechtzeitige Aufbau von Netzwerken in der internationalen Wissensgemeinschaft ist ein Muss. Konferenzreisestipendien helfen angehenden WissenschaftlerInnen dabei, Kontakte mit KollegInnen aus dem In- und Ausland zu etablieren und zu verfestigen. Der Förderkreis 1669 will DoktorandInnen gezielt durch ein "1669 Konferenzreisestipendium" für die aktive Teilnahme an europäischen und außer-europäischen Kongressen unterstützen. Sie präsentieren dabei sich selbst, sind aber auch BotschafterInnen für unsere Universität, unsere Region. Sie helfen, die Sichtbarkeit von attraktiven Forschungsleistungen bei einem internationalen Publikum zu erhöhen.

1669 Forschungsreisestipendium

Diese Maßnahme zielt auf qualifizierte junge WissenschaftlerInnen (Postdocs) ab, deren bisherige Leistungen von hoher Qualität sind. Den KandidatInnen soll durch das „1669 Forschungsreisestipendium“ ermöglicht werden, über einen mehrwöchigen Zeitraum ausländische renommierte wissenschaftliche Institutionen zu besuchen, um vor Ort bestimmte Techniken und Methoden zu erlernen oder ihre Arbeit durch die Erforschung von anderweitig nicht verfügbaren Quellen, Gerätschaften oder Materialien voranzubringen. Das „1669 Forschungsreisestipendium“ soll vielversprechenden NachwuchswissenschaftlerInnen einen wichtigen Karriereschub ermöglichen. Sie können sich für einen begrenzten Zeitraum ganz dem Erkenntnisgewinn widmen und ihre Forschungen im Ausland gezielt vorantreiben.

Die Vergabe der Mittel erfolgt bei beiden Programmen nach einer universitätsinternen Ausschreibung und entsprechenden Evaluierung der eingereichten Anträge nach genau definierten Kriterien.



nordtirol+osttirol



Nordtirol ist dabei!

Markus Langes-Swarovski, Swarovski
 Maximilian Schultz, Schultz Gruppe
 Reinhard Schretter, Schretter & Cie
 Lukas Schultz, Schultz Gruppe
 Oswald Mayr, Montavit
 Eduard Fröschl, Fröschl Beton
 Ingeborg Hochmair, Med-El
 Reinhard Guem-Berghofer, Adler Lacke
 Andrea Berghofer, Adler Lacke
 Manfred Pletzer, Pletzer Gruppe
 Arthur Thöni, Thöni
 Alexander Swarovski, Swarco



Osttirol ist dabei!

Andreas Kraller, Hella
 Martin Troyer, Hella

Zum Geleit!

Mit einer Sondersteuer auf das Haller Salz finanzierte Kaiser Leopold I. die Errichtung der 1669 gegründeten Universität Innsbruck mit damals vier Fakultäten. Diese Sonderabgabe hat sich aber mehr als bezahlt gemacht. Die bald 350 Jahre alte Bildungseinrichtung ist keineswegs in die Jahre gekommen, sondern präsentiert sich heute als weltoffene und internationale Hochschule mit fast 29.000 Studierenden und über 4.600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an insgesamt 16 Fakultäten.

Die Universität Innsbruck trägt als größte und wichtigste Forschungs- und Bildungseinrichtung Westösterreichs Mitverantwortung für die gesellschaftliche Entwicklung über die Grenzen Tirols hinaus. Als Landeshauptmann von Tirol habe ich mich nicht nur verpflichtet gefühlt, den Ehrenschatz für den Förderkreis „1669 – Wissenschaft Gesellschaft“ zu übernehmen, der die Universität auf ihrem Erfolgsweg begleitet. Für mich ist das auch ein persönliches Bekenntnis zur gewaltigen Leistung dieser Universität für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes.

Der Förderkreis unterstützt materiell und ideell die Entwicklung junger Absolventinnen und Absolventen sowie Forscherinnen und Forscher. Die Mitglieder des Förderkreises stellen daher auch ihre Erfahrung, ihr Wissen und ihre Kontakte zur Verfügung. Diese Menschen stehen jungen Talenten als konstruktive wie kritische Gesprächspartnerinnen und -partner zur Verfügung, damit unsere Gesellschaft auch in Zukunft von ebenso qualifizierten und engagierten Menschen getragen wird und nachhaltig erfolgreich ist.

Mein herzlichster Dank gilt den Mitgliedern des Förderkreises „1669 – Wissenschaft Gesellschaft“, dem ich viel Erfolg wünsche.

Günter Platter
 Landeshauptmann von Tirol

Unterstützung erfährt der Förderkreis auch von Bildungslandesrätin **Beate Palfrader**, Wirtschaftslandesrätin **Patrizia Zoller-Frischauf** und Wissenschaftslandesrat **Bernhard Tilg**.





Wohnen zählt zu den Grundbedürfnissen des Menschen. Die eigenen vier Wände bieten Schutz und Geborgenheit und sind Rückzugsort und Ruheoase. Gemäß ihrem sozialen Auftrag sorgt die Neue Heimat Tirol seit ihrer Gründung 1939 dafür, dieses Grundbedürfnis zu erfüllen.

Stand ursprünglich die Bereitstellung von Wohnraum für die Südtiroler Umsiedler und nach Ende des Zweiten Weltkrieges die Wiederherstellung von zerstörtem Wohnraum als Hauptaufgabe im Vordergrund, haben wir uns im Laufe der Zeit das Ziel gesetzt, durch eine möglichst kostenbewusste und zeitgemäße Architektur eine hohe Wohnqualität für die Bewohner unserer Wohnungen zu schaffen. Heute zählen wir zu den größten Bauträgern Österreichs und sind Tirols größter gemeinnütziger Bauträger.

www.neueheimattirol.at



» Wir sind beim Förderkreis 1669, weil die Zusammenarbeit mit der Universität unser Ziel „leistbares Wohnen“ unterstützt.

Klaus Lugger und Hannes Gschwentner, Direktoren



» Sandoz unterstützt 1669, weil das enge Zusammenwirken von Wissenschaft, Forschung und Innovation wertvolle Beiträge für eine gesunde Gesellschaft leistet!

Ard van der Meij, Head



Sandoz, eine Novartis Division, ist einer der weltweit führenden Hersteller von Generika. Das Pharmaunternehmen bietet eine breite Palette an qualitativ hochwertigen und kostengünstigen pharmazeutischen Produkten, deren Patentschutz ausgelaufen ist. Mit einem Portfolio von rund 1100 Wirkstoffen ist Sandoz weltweit einer der führenden Hersteller bei generischen Antibiotika, injizierbaren Krebsmedikamenten und hochmodernen Biologika. Weitere wichtige Wirkstoff- und Produktgruppen sind Dermatologie-Produkte, Augenheilmittel und Medikamente für die Transplantationsmedizin. Die österreichische Sandoz GmbH mit Sitz in Kundl ist einer der bedeutendsten Hersteller von Antibiotika weltweit sowie der letzte vollintegrierte Penizillinproduzent in der westlichen Welt. Der zweite Produktionsstandort der Sandoz GmbH befindet sich in Schafstau. Hier werden moderne Biologika mittels Zellkultur-Technologie, Hormone und wichtige Produkte für den Mutterkonzern Novartis hergestellt.

www.sandoz.at



EGGER – Mehr aus Holz

Wir sind EGGER, ein weltweit erfolgreicher Produzent und Anbieter von Holzwerkstoffen. Die gemeinsame Arbeit von 7.800 MitarbeiterInnen macht uns zu einem führenden Unternehmen der Branche.

Unsere Geschäftsfelder umfassen Möbel & Innenausbau, Holzbau und Fußböden. Die Arbeitsplatte in der Küche, die schallmindernden Akustik-Platten im Konzertsaal oder der rutschfeste Laminatboden im Kinderzimmer – an unseren 17 europäischen Standorten machen wir täglich mehr aus Holz.

Als Familienunternehmen entwickeln wir uns ständig weiter. Eines ist über die Jahre aber immer gleich geblieben: unsere Liebe zum Holz und unsere Freude an der Perfektion.

Die Vielfalt unserer 7.800 MitarbeiterInnen an 17 Standorten in 7 Ländern macht uns zu einer lebendigen Großfamilie.

In unserer Arbeit mit Holzwerkstoffen verbindet uns vieles:

- » Die Freude, Dinge zu tun anstatt nur darüber zu sprechen.
- » Die Stabilität, mit der wir uns entwickeln.
- » Die Zufriedenheit, täglich etwas geleistet zu haben.

Wir suchen nicht einfach MitarbeiterInnen. Wir suchen Menschen, die zu uns passen.

www.egger.com



» Egger unterstützt den Förderkreis 1669, um den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und damit den Wirtschaftsstandort Österreich zu stärken.

Michael Egger, Unternehmer



Ingeborg und Severin Schwan

» Wir unterstützen den Förderkreis 1669, damit auch zukünftige Studierende von einer guten Ausbildung profitieren.

Offenheit

Wir freuen uns, dass die Verbindung mit unserer Alma Mater durch den Förderkreis wieder auflebt. Je länger wir im Ausland leben umso mehr wird uns bewusst, welches Privileg es war, in Innsbruck aufzuwachsen und eine gute Ausbildung zu genießen. Besonders dankbar sind wir, dass uns die SoWi-Fakultät mit grosser Offenheit ermöglicht hat, als zwei der ersten Studierenden ein Jahr in England zu studieren und dieses für unser Studium in Innsbruck anzurechnen. Die Zeit an der Uni Innsbruck legte aber nicht nur den Grundstein für unsere berufliche Laufbahn, sondern führte uns auch als privates Paar zusammen.

Das Ehepaar Schwan lernte sich während des Volkswirtschaftsstudiums in Innsbruck kennen und lebt heute gemeinsam mit ihren drei Kindern in Basel in der Schweiz. Während verschiedener gemeinsamer Aufenthalte in Europa und Asien arbeitete Ingeborg Schwan geborene Stix in der Finanz- und Nahrungsmittelbranche im Marketing; Severin Schwan startete nach dem Studium beim Gesundheitsunternehmen F. Hoffmann-La Roche für das er inzwischen als CEO tätig ist.



» Wir unterstützen den Förderkreis 1669, weil wir dazu beitragen wollen, den Bildungsstandort Tirol zu stärken.

Ing. Josef Gunsch, Unternehmer

PHYSIO THERM
Infrarotkabinen

Das Tiroler Unternehmen Physiotherm Infrarotkabinen nutzt seit mehr als 20 Jahren die Kraft der Wärme. Als weltweit einziger Hersteller bietet nur Physiotherm die einmalige und vollkommen auf die Bedürfnisse des menschlichen Organismus abgestimmte Niedertemperatur-Infrarottechnik. Diese Form der schonenden Durchwärmungsanwendung – das Physiotherm-Prinzip – konnte erst durch gezielte Forschungsarbeit der hauseigenen F&E realisiert werden. Die Infrarotkabinen können so Beschwerden lindern und zu einem nachhaltigen Wohlbefinden und zur Stärkung des Immunsystems beitragen. Als innovatives Unternehmen setzen wir uns laufend mit Themen der Forschung und Entwicklung auseinander. Die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten und die Unterstützung von NachwuchswissenschaftlerInnen liegen uns deshalb besonders am Herzen.

www.physiotherm.com

BTV VIER LÄNDER BANK

Bank für Tirol und Vorarlberg AG

Die BTV wurde 1904 von Unternehmern für UnternehmerInnen in Innsbruck gegründet. Von Anfang an entschied man sich für einen sehr eigenständigen Weg. Mit klaren Werten: Unabhängigkeit, Eigenständigkeit und Verantwortung gegenüber den KundInnen. Das Ansehen der BTV in der Bevölkerung und in Wirtschaftskreisen wuchs rasch. Ende der 1920er-Jahre überstand die BTV als einzige regionale Aktienbank die Weltwirtschaftskrise unbeschadet und war in der Lage, ihren KundInnen die Spareinlagen zur Gänze auszubezahlen. Die österreichische Presse sprach vom »Wunder vom Inn«.

1986 öffnet die BTV mit dem Börsengang die Eigentümerstruktur und expandiert in den folgenden Jahren nach Wien. Ab 2004 richtet man das Geschäftsmodell grenzüberschreitend aus und startet mit der Zweigniederlassung in der Schweiz, 2006 folgt Süddeutschland. Heute ist die BTV im attraktivsten Wirtschaftsraum Europas zu Hause und verfügt über Vollbanklizenzen in Österreich, Deutschland und der Schweiz. BTV KundInnen in Norditalien werden von Lienz und Innsbruck aus betreut. Die BTV vernetzt ihre anspruchsvollen PrivatkundInnen sowie mehr als 8.000 Unternehmen und UnternehmerInnen systematisch und umfassend. Mit 1. Jänner 2016 hat Gerhard Burtscher gemeinsam mit Mario Pabst und Michael Perger die Verantwortung im Vorstand übernommen.

www.btv.at



» Die BTV unterstützt den Förderkreis „1669 – Wissenschaft Gesellschaft“, weil wir damit nicht nur in die qualitätsvolle Ausbildung der Studierenden, sondern in unser aller Zukunft investieren.

Gerhard Burtscher, Vorstandsvorsitzender



VIKING produziert und vertreibt Rasenmäher, Roboter mäher, Aufsitzmäher, Garten-Häcksler, Motorhacken und Vertikutierer sowie Elektro- und Akkuprodukte von STIHL. Mit einem Exportanteil von derzeit ca. 98 Prozent ist der Spezialist für Gartengeräte weltweit in ca. 60 Ländern vertreten. Die wichtigsten Exportmärkte sind Deutschland, Frankreich, die Benelux-Union, Polen und Großbritannien. Mit 373 MitarbeiterInnen erzielte VIKING 2015 einen Umsatz von 193,9 Millionen Euro. Die beharrliche Entwicklung von Qualitätsprodukten und gutes Marketing im Verbund mit der STIHL Gruppe machten VIKING zu einem führenden Unternehmen der Gartengeräte-Branche.

www.viking.at



» Viking unterstützt den Förderkreis 1669, weil eine gute universitäre Ausbildung für den Fortschritt und die Zukunftsfähigkeit unverzichtbar ist.

Dr. Ing. Peter Pretzsch,
Geschäftsführer



» Wir unterstützen 1669, weil Bildung und Forschung auch den Wirtschaftsstandort prägen.

Christian Bartenbach,
Geschäftsführer

Bartenbach ^B

Die Bartenbach GmbH besteht aus den Divisions Lighting Design, Research & Development, Lighting Solutions und Academy. Die Wirkung des Lichts auf den Menschen ist das Kernthema. In der Tages- und Kunstlichtplanung, in der Forschung und Entwicklung beschäftigt sich ein Team aus ArchitektInnen, PhysikerInnen, PsychologInnen und GestalterInnen mit allen Facetten des Lichts. Ausgangspunkt von Konzeptionen ist das angestrebte Erscheinungsbild eines Raumes. Über die visuelle Wahrnehmung gelangt man zum Lichtkonzept.

www.bartenbach.com



» Die Studia unterstützt 1669, damit die 40 Jahre alte Partnerschaft mit der Universität noch weiter intensiviert wird.

Anton Bodner, Geschäftsführer

www.studia.at



Tiroler Rohre

Das Tiroler Traditionsunternehmen konnte sich erfolgreich als der Spezialist für duktile Gusseisen am Weltmarkt positionieren.

Seit 1947 entwickelt, produziert und vermarktet Tiroler Rohre GmbH (TRM) hochwertige Systeme aus duktilem Guss für den Wassertransport sowie duktile Pfähle für den Spezialtiefbau. Auch im Gebiet der Sonderanfertigung solcher Systeme für spezielle Anwendungen hat die TRM die Vorreiterrolle. Am Produktionsstandort in Hall in Tirol beschäftigt die Firma mehr als 200 MitarbeiterInnen.

Die Produkte der TRM bieten hervorragende Qualität und zeichnen sich durch besondere technische und ökonomische Leistungsfähigkeit aus. Erzeugnisse des Tiroler Gusseisenspezialisten werden nach ISO-Normen, EN-Normen, ÖNORMEN, Qualitätsstandards des ÖVGW, speziellen Gütevorschriften des GRIS sowie technischen Prüfgrundlagen des DVGW hergestellt.

Ständige Innovation und Flexibilität sind zwei der Erfolgsbausteine des Tiroler Unternehmens. Diese machten es auch möglich in weitere, neue Anwendungsbereiche vorzudringen, weitere Märkte zu erschließen und den Pionierstatus zu behalten.

www.trm.at



» Tiroler Rohre unterstützt 1669, damit Wissenschaft und Industrie gewinnbringend zusammenwachsen.

Ing. Max Kloger,
Geschäftsführung

wirkt nach innen

PRIVATE FÖRDERN NACHWUCHS

Die neuen Doktoratskollegs an der Universität Innsbruck werden durch den Förderkreis großzügig unterstützt.

Der wissenschaftliche Nachwuchs trägt über zwei Drittel zur Forschungsleistung der Universität Innsbruck bei. Die Nachwuchsförderung hat daher an der Universität einen hohen Stellenwert. Seit dem Jahr 2005 werden jährlich rund 80 Doktoratsstipendien vergeben, wodurch seither bereits 700 Studierende finanziell gefördert werden konnten. Die Einrichtung von Doktoratskollegs ist ein wichtiger, weiterer Schritt, um ein produktives Umfeld für erfolgreiche Doktorandinnen und Doktoranden zu schaffen. Seit zehn Jahren profiliert sich die Universität Innsbruck über die Forschungsschwerpunkte Alpiner Raum – Mensch und Umwelt, Molekulare Biowissenschaften, Kulturelle Begegnungen – Kulturelle Konflikte, Physik und Scientific Computing sowie vier weitere Forschungsplattformen und zahlreiche Forschungszentren. Im Rahmen dieses überaus erfolgreichen Forschungsschwerpunktprogramms wurde nun mit der Einrichtung von eigenen Doktoratskollegs begonnen. Hier wird den Studierenden eine strukturierte Ausbildung auf höchstem wissenschaftlichem Niveau geboten. Statt der Betreuung der Dissertation in einem engen Fachbereich durch einzelne Betreuer wird im Team geforscht.

Förderung durch den Förderkreis

Mit der finanziellen Unterstützung durch den Förderkreis „1669 Wissenschaft Gesellschaft“ ist es der Universität möglich, diese Strategie voranzutreiben. Die neuen Doktoratskollegs können mit den von Privaten zur Verfügung gestellten Mitteln Summer- und Winterschools, Klausurtagungen, Auslandsaufenthalte und Konferenzteilnahmen finanzieren. Auch ohne weitere öffentliche Förderungen konnten so die grundlegenden Rahmenbedingungen für erfolgreiche Doktoratskollegs geschaffen werden.

Interdisziplinäre Forschung

Die Mitglieder des Förderkreises unterstützen die Universität als Netzwerk von Verbündeten, als Brücke in die Gesellschaft - sowohl ideell als auch materiell. In Zukunft unterstützen sie die Aktivitäten von Doktoratskollegs in den Bereichen Technische Wissenschaften, Life Sciences, Materialforschung und Kulturwissenschaften: Im Doktoratskolleg „Computational Interdisciplinary Modelling“ werden neue Methoden der rechnerbezogenen Modellierung und anwendungsbezogenen Forschung in den Atmosphärenwissenschaften,

Chemie, Informatik, Mathematik, Physik und Technischen Wissenschaften betrieben. Im Doktoratskolleg „Aging and Regeneration“ beschäftigen sich die Nachwuchsforscherinnen und -forscher mit den molekularen und zellulären Mechanismen von Alterung und Regeneration. Das Doktoratskolleg „Reactivity and Catalysis“ beschäftigt sich mit Fragen der Material- und Nanowissenschaften. Dynamiken von Ungleichheit und Differenz im Zeitalter der Globalisierung werden im gleichnamigen Doktoratskolleg der Kultur- und Sozialwissenschaften erforscht.



wirkt nach außen

Achse II

Austria-Israel Academic Network Innsbruck (AIANI)

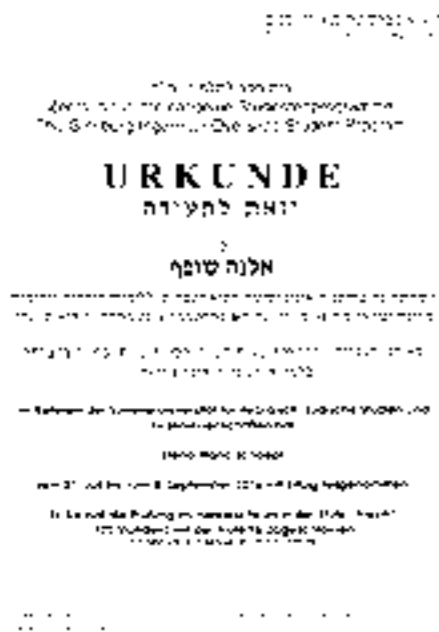
Das Austria-Israel Academic Network Innsbruck (AIANI) ist ein 2013 an der Universität Innsbruck gegründetes, breit angelegtes wissenschaftliches Forschungsnetzwerk zur Förderung der wissenschaftlichen Zusammenarbeit und des akademischen Austauschs zwischen der Universität Innsbruck und dem Forschungsstandort Israel. AIANI steht allen Fakultäten und Fachdisziplinen offen und versteht sich als Koordinations- und Dienstleistungsstelle, um gemeinsame Forschungsprojekte, wissenschaftlichen Austausch, Publikationen, Lehrveranstaltungen, Konferenzen etc. zu unterstützen.

Als Teil der Internationalisierungsbemühungen der Universität Innsbruck soll es Innsbrucker Studierenden und Lehrenden ermöglichen, internationale Kontakte – in erster Linie nach Israel - zu etablieren und Kooperationen zu realisieren.

Ferner möchte AIANI mit der Unterstützung von wissenschaftlicher Zusammenarbeit zwischen der Universität Innsbruck und israelischen Universitäten und Forschungseinrichtungen einen Beitrag zur Normalisierung und Intensivierung der Kooperation mit Israel und zur Überwindung von Vorurteilen und Barrieren beitragen.

AIANI finanziert sich fast zur Gänze aus Drittmitteln und ist auf die Unterstützung von Förderinstitutionen, SponsorInnen und PartnerInnen angewiesen.

www.aiani.at



Sommeruniversität in Beer Sheva

In diesem Sommer hatte ich dank der Unterstützung durch den Förderkreis der Universität Innsbruck die Möglichkeit am Programm der Internationalen Sommeruniversität in Beer Sheva, Israel, teilzunehmen. Während der sechs Wochen besuchten 40 teilnehmende Studierende täglich einen intensiven Ivrit-Sprachkurs. Wir lernten neben der Sprache dank unserer Sprachlehrerin auch die Besonderheiten der jüdischen Kultur näher kennen. Am Nachmittag fanden jeweils universitäre Vorträge zu Themen rund um Politik, Wirtschaft, Kultur, Religionen, Sprachen und Gesellschaft in Israel statt. Besonders der Vortrag von Chaim Noll über seine Emigration nach und sein Leben in Israel nach der Staatsgründung sowie ein Vortrag, über die Ansichten der BewohnerInnen in Israel, darunter orthodoxe und säkulare Jüdinnen und Juden, PalästinenserInnen und AraberInnen, waren sehr wertvolle Höhepunkte. Das Aufeinandertreffen so vieler verschiedener Kulturen und Religionen kennenzulernen ist faszinierend und fesselnd. Dies ist zwar nicht ohne Konflikte möglich, Europa kann jedoch auch viel von der Vielfalt in Israel lernen. Ich bedanke mich herzlich beim Förderkreis **1669 – Wissenschaft Gesellschaft**, der mir diese einmalige Erfahrung ermöglicht hat!

Barbara Pizzinini
Studium der Kunstgeschichte
und Sprachwissenschaft

Schon immer hat mich das Land Israel fasziniert. Durch meinen Aufenthalt an der Ben Gurion Universität in Beer Sheva war es mir nun möglich, das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und Religionen hautnah mitzuerleben. In Zeiten der Globalisierung ist es auch in Europa und Österreich von enormer Wichtigkeit, anderen Kulturen und Ideen Interesse und Akzeptanz gegenüber zu bringen. Darüber hinaus werden in unserer globalisierten Welt interkulturelle Kompetenzen immer wichtiger und ein Auslandsaufenthalt hilft dabei, den eigenen Horizont zu erweitern und Vorurteile Fremden gegenüber abzubauen.

In den heimischen Medien wird oft negativ über Israel berichtet und ein Großteil der Bevölkerung steht Israel skeptisch gegenüber. Dabei wird oft vergessen, dass man von Israel aber auch sehr viel lernen kann, gerade im Bereich Wissenschaft, Forschung, Sicherheit und Wirtschaft. Ich betrachte meinen Aufenthalt in Israel als großen persönlichen Gewinn und möchte diese Erfahrung nicht missen. Vielen Dank dem Förderkreis **1669 – Wissenschaft Gesellschaft** für das Stipendium!

Elena Schöpf
Studentin der Politikwissenschaft



vorarlberg



Vorarlberg ist dabei!

Rolf Gottmann, Getzner, Mutter & Cie
Thomas Pichler, Doppelmayr
Markus Ohneberg, Rauch Fruchtsäfte
Ekkehard Assmann, Doppelmayr

Ehrenschatz des Landes Vorarlberg

Vorarlberg steht mit der Universität Innsbruck auf vielfältige Weise in engem Kontakt. Neben den mehr als 2700 Vorarlbergerinnen und Vorarlbergern, die vor Ort studieren, gibt es eine starke Verbindung zwischen den Bildungs- und Forschungsinstitutionen in Vorarlberg und der Universität. Beispielhaft sei an die Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg oder an die Stiftungsprofessur für Textilchemie und Textilphysik am Forschungsinstitut in Dornbirn erinnert. Von einer gut aufgestellten Universität in Innsbruck profitiert somit auch das Land Vorarlberg. Umso erfreulicher ist es, wenn mit dem Förderkreis "1669 – Wissenschaft Gesellschaft" ein neuer Partner die Arbeit aufgenommen hat. Diesbezüglich ist neben dem Engagement aus der Wirtschaft das persönliche Engagement besonders hervorzuheben. Der Koordinatorin des Förderkreises, Ehrenschatz Mag. Sabina Kasslatter Mur, sowie allen Mitgliedern danke ich für den Einsatz sehr herzlich. Gerne war ich bereit, den Ehrenschatz für den Förderkreis zu übernehmen.

Markus Wallner
Landeshauptmann

Unterstützung erfährt der Förderkreis auch von Bildungslandesrätin **Bernadette Mennel** und Landesstatthalter, Wirtschaftslandesrat **Karlheinz Rüdissler**.



HENN

CONNECTING COMPETENCE

HENN steht seit der Gründung im Jahr 1990 für innovative Verbindungstechnik. Der Fokus liegt auf der Entwicklung von High Tech Schlauchverbindingssystemen für Ladeluft- und Kühlwassersysteme der Automobilindustrie. Neben verschiedenen Kupplungssystemen entwickelt und fertigt HENN auch die für die Verpressung notwendigen Montageautomaten inkl. maßgeschneiderter Software. Das Unternehmen ist Bindeglied zwischen den beteiligten Lieferanten von Systemkomponenten und dem Endkunden. Mit dem genauen Blick für das Detail und weil nur die besten Technologien für die zuverlässigen Verbindungen von HENN gut genug sind, konnte sich das Unternehmen auch als Marktführer etablieren.

www.henn.at



» Ich unterstütze 1669, weil Weiterbildung wesentliche Voraussetzung für wirtschaftlichen Erfolg ist und Initiativen wie diese dazu beitragen uns mit den Besten messen zu können.

Martin Ohneberg, Unternehmer
IV Präsident Vorarlberg

Dr. Heinz Fischer

Bundespräsident a.D.

Am 24.11.2016 feierte der Förderkreis der Universität Innsbruck seinen ersten Geburtstag. Ein besonderer Dank geht an **Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer, im Wintersemester auch Lehrender an der Leopold-Franzens-Universität** der die Kerze der Geburtstagstorte entzündete und der Gemeinschaft der Förderinnen und Förderer sein unterstützendes Wohlwollen zusagte.



schafft räume

Startalps.co - das Startup Magazin für den Alpenraum

Startalps.co - das Startup Magazin für den Alpenraum – schreibt über Neuigkeiten aus der Szene, gibt angehenden JungunternehmerInnen Anleitung, listet Tiroler Startups und hält Pflichttermine für GründerInnen bereit. Möglich wird dieser Service für angehende EntrepreneurInnen dank der Förderung aus Spenden von 1669 – Wissenschaft Gesellschaft.

Unternehmertum und Risikobereitschaft unter den Studierenden in und um Innsbruck zu fördern ist Ziel dieses Projekts der Universität und des Förderkreises. Die Vision des Vorhabens sieht vor, Tirol zu einem international bekannten Startup Hotspot zu machen; in der Mission wird aufgeklärt, informiert und vernetzt.

Angesiedelt im brandneuen InnCubator, der Unternehmerschmiede der Universität Innsbruck in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Tirol, berichtet Startalps.co mitten aus der Szene und liefert relevante News aus



Wirtschaft und Gesellschaft, berichtet von Events aus der GründerInnen-szene, unterhält einen Guide und führt eine Startup Map.

„Die Startup Szene soll sich untereinander besser kennenlernen, Synergien nutzen, voneinander lernen und sich gegenseitig darin bestärken und ermutigen, als Gründerin und Gründer eigenen tollen Geschäfts- oder Produktideen beharrlich nachzugehen.“ erklärt Kathrin Treuting, derzeitige Projektleiterin von Startalps.co

www.startalps.co

Achse III

**ES KEAT
OANFACH
VIEL MEHR
GRÜNDET**



öffnet türen

Moot Court – innovativ, praxisnah und abwechslungsreich Lernen

Moot Courts sind simulierte Gerichtsverhandlungen im Rahmen des rechtswissenschaftlichen Studiums. Die Inhalte des Studiums werden im Rahmen der Diplomprüfungen einzeln erlernt. Moot Courts eröffnen Studierenden dann die Möglichkeit, dieses Wissen fächerübergreifend und unter Anleitung von AnwältInnen, RichterInnen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen praxisnah anzuwenden. Für die Studierenden ergibt sich besonders aus der Begegnung mit realitätsnahen Verhandlungssituationen, PraktikerInnen, die ihnen Erfahrungswerte vermitteln und maßgeschneiderten Lehrveranstaltungen ein Mehrwert für den Berufseinstieg.

Der intensive Lerneinsatz für die Veranstaltungen bringt erhöhtes Fachwissen und durch die Möglichkeit des Vortragens Selbstvertrauen in Rhetorik und Auftritt. Seit gut einem Jahrzehnt investiert die Rechtswissenschaftliche Fakultät in dieses innovative Ausbildungssegment und bietet in Zusammenarbeit mit studentischen Organisationen Moot Courts in den Bereichen der Menschenrechte - European Human Rights Moot Court, Kartellrecht, M&A, Öffentliches Recht, Zivilrecht und Italienisches Zivilrecht an. Dank Förderinnen und Förderern von **1669 – Wissenschaft Gesellschaft** können neue Moot Courts abgehalten werden. Auch kostenintensivere Teilnahmen im Ausland sind nun möglich und fördern die Exzellenz der Studierenden der Rechtswissenschaften an der Universität Innsbruck.



UNESCO Peace Studies – Stipendium

Der Universitätslehrgang „Frieden, Entwicklung, Sicherheit und Internationale Konflikttransformation“ findet seit 2001 an der Universität Innsbruck statt und schließt mit dem Master of Arts ab.

„Ziel ist die akademische Ausbildung von Personen, die sich auf eine berufliche Tätigkeit im Bereich nationaler und internationaler Friedensarbeit, Entwicklungspolitik, Menschenrechte, Sicherheit, des Katastrophenschutzes und der Konfliktarbeit auf allen sozialen Ebenen vorbereiten. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Transformation von physischer, struktureller und kultureller Gewalt, ihrer Prävention und Bearbeitung im einsatzrelevanten Bereich gelegt.“ (§ 1 des Curriculums)

Unter der Leitung von Honorarprofessor DDr. Wolfgang Dietrich, der den UNESCO-Chair Peace Studies innehat, findet der viersemestrige

Lehrgang in jährlich zwei Präsenzphasen im Winter und Sommer sowie in online-Phasen dazwischen statt und hat bislang 450 Menschen aus über 80 Nationen aller Kontinente in Innsbruck zusammengeführt.

Durch die großzügige Unterstützung des Förderkreises kann zwei Personen aus Afrika die Teilnahme ermöglicht werden. Nicht nur aus beruflichen Gründen ist die Möglichkeit der Lehrgangsteilnahme wertvoll, sie bietet auch eine Möglichkeit, persönliche Gewalterfahrungen zu verarbeiten und fruchtbar für die Friedensarbeit und Gewaltvermeidung nutzbar zu machen.

südtirol



Südtirol ist dabei!

Heiner Oberrauch, Oberalp/Salewa
 Haidrun Achammer-Kasslatter, Markas
 Hans Oberrauch, Finstral
 Joachim Oberrauch, Finstral
 Christine Zuenelli-Loacker, Loacker
 Jacqueline Pantè, Dr. Schär
 Michael Seeber, Leitner Gruppe
 Christof Oberrauch, Technicon



Ehrenschatz des Landes Südtirol

Die Mitglieder des Förderkreises stehen für den grenzüberschreitenden Austausch und die Zusammenarbeit auf universitärer Ebene ein. So wachsen Netzwerke und überwinden territoriale, aber auch Grenzen in den Köpfen. Dies entspricht der Vision unseres Landes Südtirol, Lehre und Forschung über entsprechende Kooperationen weiter auszubauen.

Ich möchte an dieser Stelle unterstreichen, wie wichtig die Universität auch auf sozialer Ebene ist: Sie bietet eine einzigartige Plattform zum Knüpfen neuer Kontakte. Man baut Beziehungen auf, die lebenslang dauern, man lernt Freundinnen und Freunde kennen, mit denen man im persönlichen und beruflichen Leben zusammen wächst. Die Möglichkeiten dazu sind vielfältig: durch Programme wie Erasmus oder bilaterale Abkommen kommen Studierende aus der ganzen Welt in Kontakt. Diese wertvollen Erfahrungen sind mindestens genauso wichtig wie das Studium selbst. Die Berge stehen manchmal der Weitsicht im Weg. Deshalb begrüße ich die Projekte des universitären Förderkreises sehr, sie eröffnen Aus- und Einsichten, sie vermitteln wachsenden Durchblick, sie helfen Studierenden, den Horizont zu erweitern und die Praxistauglichkeit des Erlernten zu erfahren.

Arno Kompatscher
 Landeshauptmann

Unterstützung erfährt der Förderkreis auch von den Bildungslandesräten aller drei Sprachgruppen **Philipp Achammer**, **Florian Mussner** und **Christian Tommasini**.



Rechtsanwaltssozietät Brandstätter

Dr. Josef Brandstätter gründete die Kanzlei im Jahre 1963 am Bozner Waltherplatz. Schwerpunkt der Anwaltstätigkeit Dr. Brandstätters war zunächst das Strafrecht, aber schon bald machte er sich einen Namen als Wirtschafts- und Bankenrechtler, und fungierte als staatlich geprüfter Rechnungsrevisor und Aufsichtsrat führender Unternehmen. 1982 trat der Sohn des Gründers, Dr. Gerhard Brandstätter, nach 5-jähriger Anwaltstätigkeit im In- und Ausland, in die Anwaltskanzlei in Bozen ein.

1990 übersiedelte man in die ebenfalls sehr zentral gelegene Dr. Streitergasse, wo 23 Anwältinnen und Anwälte und KonzipientInnen die Angelegenheiten der MandantInnen betreuen.

1998 wurde die Anwaltskanzlei Brandstätter zu einer Sozietät, die ihren KundInnen außer der Prozessvertretung vor allen Gerichten auch umfassende Rechtsberatung auf den Gebieten des Gesellschafts- und Handelsrechtes sowie in den klassischen Bereichen des Zivil-, Verwaltungs-, Steuer- und Strafrechts anbietet.

www.brandstaetter.it



» Die Rechtsanwaltssozietät Brandstätter unterstützt 1669, weil Einsatz für Jugend und ihre Ausbildung die beste Investition für unsere Gesellschaft bedeutet.

Senator h.c.
Dr. Gerhard Brandstätter, Rechtsanwalt

RUBNER

Die familiengeführte Rubner Unternehmensgruppe gehört heute zu den wichtigsten Holzbauunternehmen Europas. Die Leidenschaft für den Rohstoff Holz und die stete Weiterentwicklung sind von Anfang an die Wegweiser für den Erfolg.

Die Rubner Gruppe agiert in den fünf Geschäftsfeldern Holzindustrie, Ingenieurholzbau, Objektbau, Holzhausbau und Holztüren. Vom Rohmaterial bis zum fertigen Objekt werden alle Prozesse und Arbeitsschritte in einer lückenlosen vertikalen Wertschöpfungskette abgedeckt.

Rubner unterstützt 1669, weil zahlreiche gut ausgebildete Fachkräfte mit Abschluss an der Universität Innsbruck in Führungspositionen beschäftigt sind.

www.rubner.com



» Ich bin beim Förderkreis, weil ich es als wichtig erachte, junge Menschen zu fördern und ihnen eine gute Ausbildung zu ermöglichen.

Peter Rubner, Präsident

Ehrenbürger Karl Pichler, Unternehmer

» Als Unternehmer kenne ich die Wichtigkeit der Unterstützung für die Wissenschaft, weil Wissen ist die Zukunft.



alimco

Seit 1975 versorgen wir als internationales Handelshaus namhafte Industrien und Konzerne sowie den Lebensmitteleinzelhandel mit Molkereiprodukten, Zucker, anderen Nahrungsmitteln und Inhaltsstoffen.

Wir sind bekannt als zuverlässiger und erfahrener Partner in der Nahrungsmittelindustrie in Europa und über dessen Grenzen hinaus. Dabei setzen wir seit über 40 Jahren auf Vertragstreue und Transparenz.

Erfahrung, Know-how und beste internationale Kontakte bilden die Basis für ein effizientes Netzwerk und den langjährigen Erfolg.

www.alimco.com



» Wir sind beim Förderkreis 1669, weil uns gute Ausbildung für unsere Jugend am Herzen liegt!

Robert Pichler, Unternehmer



**Dr. Heinz Peter Hager,
Wirtschaftsprüfer und Steuerberater**

» Ich bin bei 1669, weil
unser Land gut
ausgebildete, kreative und
ambitionierte junge
Menschen braucht.

ewo

ewo realisiert hochwertige Lichtsysteme für öffentliche Räume. Am Standort des Familienbetriebs in Südtirol werden Produkte entwickelt, die Orte zum Leuchten bringen.

www.ewo.com



» Ich bin beim Förder-
kreis 1669, weil es mir
wichtig ist, Bildung und
Ausbildung zukünftiger
Generationen zu stärken
und zu unterstützen.

Flora Emma Kröss, Unternehmerin



liechtenstein



Liechtenstein ist dabei!

Johannes Gasser, Gasser Partner Rechtsanwälte
Florian Marxer, Rechtsanwalt

Ehrenschatz des Fürstentums Liechtenstein

Die vielfältigen Verbindungen zwischen dem Fürstentum Liechtenstein und der Universität Innsbruck sind über viele Jahre gewachsen. Sie werden nicht nur bei der alljährlichen Verleihung des „Liechtenstein-Preises“ verdeutlicht, der herausragende Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler sowie deren Forschungsprojekte auszeichnet, sondern kommen auch in der langen Tradition des staatlichen Mäzenatentums zum Ausdruck. In meiner Funktion als Bildungsministerin des Fürstentums Liechtensteins freut es mich deshalb besonders, den politischen Ehrenschatz für den „Förderkreis 1669 – Wissenschaft und Gesellschaft“ übernehmen zu dürfen. Ebenso bedeutend wie das staatliche Engagement ist aber auch die Unterstützung von Wirtschaft sowie privaten Förderinnen und Förderern. Was auf den ersten Blick altruistisch erscheinen mag, ist auf lange Sicht eine Investition in die Zukunft. Denn Bildung gehört zu den wertvollsten Ressourcen unserer Gesellschaft – und nur mit Hilfe der Wissenschaft und deren Erkenntnissen werden wir die anstehenden Herausforderungen erfolgreich meistern können.

Aurelia Frick
Bildungsministerin des Fürstentums Liechtenstein



Auftakt des Dialogs Universität - Wirtschaft

Mit einem Hearing wurde am 1. Juni offiziell der Meinungsaustausch zwischen der Führungsspitze der Universität und Unternehmen aus sechs Ländern bzw. Regionen gestartet, aus denen die ersten 24 Unterstützerinnen und Unterstützer des Förderkreises kommen.

Was die Universität Innsbruck alles leistet und was auf der anderen Seite die Öffentlichkeit, vertreten durch die Förderinnen und Förderer, von der heimischen Hochschule erwartet – das war Thema dieses ersten Dialogs, der von Ehrensensatorin Sabina Kasslatter Mur moderiert wurde.

Das RektorInnenteam, angeführt von Rektor Tilmann Märk, präsentierte nicht nur Perspektiven und Ziele der Universität Innsbruck, sondern gab auch einen Einblick in das große Gefüge „Universität“ mit seinen ca. 3800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und rund 28.500 Studierenden, den vielfältigen Studienangeboten, den zentralen Bereichen der Forschung und Lehre sowie den Vorhaben die Infrastruktur betreffend.

Forschung und Wirtschaft

Die Förderinnen und Förderer interessierte vor allem die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Wirtschaft, konkret etwa, wie das Einrichten eines neuen Studiums funktioniere, ob es Auftragsmöglichkeiten für Forschung gebe. Auch die Frage, wie sich die Studierendenzahlen voraussichtlich entwickeln werden und wie internationale Uni-Rankings zu sehen sind, bildeten Schwerpunkte. Deponieren konnten die Förderkreismitglieder auch ihren Wunsch nach verstärktem Einsatz von PraktikerInnen an der Universität. Die Universitätsleitung erläuterte rechtliche Rahmenbedingungen und zeigte Trends im Bildungsbereich auf, welche die Universität vor enorme Herausforderungen stellt.

2017 wird der Dialog mit neuen Themenschwerpunkten weitergeführt werden.



Die Welt aus den Fugen

Das war der Wunschtitel des Vortrages samt anschließender exklusiver Diskussionsrunde mit Förderinnen und Förderern der Universität Innsbruck: Der deutsche Außenminister Frank-Walter Steinmeier folgte während seiner Osterferien in Südtirol einer Einladung der Koordinatorin des Förderkreises, Sabina Kasslatter Mur, um seine Einschätzungen zur derzeitigen weltweiten Lage darzulegen und zu diskutieren.

Entscheidend für Lösungsansätze in den krisengeschüttelten Gebieten der Welt sei der gemeinsame Druck von außen. Die letzten Monate hätten Steinmeier unerbittlich klar gemacht: Europa könne sich von einer aus den Fugen geratenen Welt nicht abschotten.

In diesem Zusammenhang unterstrich der Außenminister auch die wichtige Rolle von Institutionen wie dem Förderkreis der Universität Innsbruck, dessen Altruismus und Weitsichtigkeit er lobend anmerkte. Millionen Menschen ist der Weg zu Bildung und Wissenschaft verwehrt. Diesen Menschen und damit ihren Herkunftsländern müsse eine Perspektive geboten werden.

In der anregenden Diskussion mit Frank-Walter Steinmeier hatten Förderinnen und Förderer der Universität ungefilterte Gelegenheit zur Fragestellung in Sachen Weltpolitik, die meisten von ihnen haben als sogenannte global player auf dem Weltmarkt unmittelbare Auswirkungen von Krisen auf ihre Geschäftsbeziehungen zu kalkulieren. Syrien, Russland, der arabische Raum sowie der ferne Osten standen im Mittelpunkt des Interesses - heute würde wohl der Ausgang der Präsidentenwahl in Amerika mit ein Thema sein.

Den gemeinsamen Abend am Firmensitz des Universitätsförderers Loacker bei Gastgeberin Christine Zuenelli-Loacker erlebten alle als besondere Bereicherung.



luxemburg



Luxemburg ist dabei!

Christoph Murrer, Ceratizit

Ehrenschutz des Landes Luxemburg

Die Universität Innsbruck war und ist für Studierende aus Luxemburg ein interessanter und sehr beliebter Studienort. Auch viele Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus unserem Land haben und hatten Gelegenheit, in Innsbruck zu arbeiten und zu forschen und so von den Erkenntnissen der Innsbrucker Forschungsgruppen zu profitieren. Eine Förderung der Universität Innsbruck ist daher ein Zeichen für die langjährige Zusammenarbeit und Verbundenheit, aber auch ein besonderer Dank an alle, die dazu beitragen, dass wissenschaftliche Erkenntnisse dort ankommen, wo sie in der Praxis Nutzen tragen und uns dabei helfen auch künftig erfolgreich zu sein.

Marc Hansen
Minister für Hochschulwesen und Forschung

Hubert Wurth, österreichischer Botschafter Luxemburgs mit Sitz in Wien ist wertvoller Ansprechpartner und Unterstützer des Förderkreises der Universität Innsbruck, ihm gebührt unser besonderer Dank.



Wir sind dabei

»Tilmann Märk,
Promotor und
erster Mäzen
des Förderkreises



Unterstützerinnen und Unterstützer 2016

Konrad Bergmeister
Martin Beyer
Anton Bodner
Hellmut Buchroithner
Franz Fischler
Esther Fritsch
Wolf Frühauf
Peter Gröbner
Andreas Hörtnagl

Robert Klien
Luise Müller
Leonhard Paulmichl
Werner Plunger
Martin Purtscher
Barbara Tasser
Günther Unterleitner
Wendelin Weingartner



» Ich bin Gönner
des Förderkreises,
weil ich das Anliegen
„meiner Uni“, jungen
Menschen Lebens-
chancen zu eröffnen,
unterstütze. Auch ich
durfte an der Universität
Innsbruck das berufliche
Rüstzeug erwerben und
später in der Arbeit gute
Unterstützung erfahren.

Günther Andergassen

Ehrenbürger und ehemaliger
Leiter des Bildungsressorts in der
Südtiroler Landesverwaltung



Senator h. c. Dipl. Vw. Dr. rer. oec. Helmut Fröhlich

Vorstandsvorsitzender a.D.
der Tiroler Hypo-Bank

» Ich bin beim
Förderkreis 1669,
weil ich auf unsere alma
mater stolz und über-
zeugt bin, dass unser
Land eine derartige
hochklassige Elite-
Bildungsstätte benötigt.



» Über den Förder-
kreis möchte ich
beitragen, dass man auf
der Welt wieder mehr
spricht über die
Universität Innsbruck
- und staunt, wie wir
voranschreiten.

DDr. Erwin Niederwieser

Hat in Innsbruck Rechts- und
Erziehungswissenschaft studiert;
18 Jahre Abgeordneter zum National-
rat und viele Jahre Bildungs-, Wissen-
schafts- und Südtirolsprecher der SPÖ
sowie Leiter der Bildungspolitischen
Abteilung der Tiroler Arbeiterkam-
mer, jetzt beruflich und politisch im
Ruhestand. U.a. Vorsitzender der
Steuerungsgruppe der Bund - Länder
- Initiative Erwachsenenbildung



» Eine moderne
Universität
benötigt Spielräume und
Experimentierfelder.
Der Förderkreis 1669 und
seine Mitglieder bilden
hierfür die ideelle und
materielle Grundlage.

**Univ.-Prof.
Dr. Ivo Hajnal**

Vorsitzender
des Universitätssenes



» Ich unterstütze
1669, damit die
Universität Innsbruck
und ihre Geschichte
verstärkt einer breiten
Öffentlichkeit bekannt
gemacht werden.

**em. Univ.-Prof.
Brigitte Mazohl**

em. Univ.-Prof. für österreichische
Geschichte an der Universität
Innsbruck, Klassenpräsidentin der
philosophisch-historischen Klasse
der österreichischen Akademie der
Wissenschaften in Wien, Obfrau der
Kommission für Neuere Geschichte
Österreichs (Innsbruck-Wien),
Vorsitzende des Wissenschaftlichen
Beirats der Dr.-Friedrich-
Teßmann-Bibliothek Bozen, Mitglied
des Wissenschaftlichen Beirats des
Kompetenzzentrums für Regional-
geschichte an der Universität Bozen



» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil mir Lehre und Forschung ein Anliegen sind.

Univ.-Prof. Dr. Roland Psenner

President EURAC Research, Bozen



» Ich bin Gönner von 1669, weil ich Ausbildung mit höchster Qualität für einen der wichtigsten Rohstoffe halte.

Univ.-Prof. Dr. Mathias Rotach

Professor für Dynamische Meteorologie, Institutsleiter für Atmosphären- und Kryosphärenwissenschaften, Senatsmitglied, Korrespondierendes Mitglied der ÖAW





» Ich unterstütze den Förderkreis 1669, weil er sich als Schnittstelle zwischen der Wissenschaft, der Gesellschaft und der Wirtschaft versteht. Seit ihrer Gründung im Jahre 1669 sieht die Leopold-Franzens-Universität ihre Aufgabe darin, Wissen zu gewinnen, zu erweitern und für die Gesellschaft und Wirtschaft nutzbar zu machen. Diese Aufgabe setzt ein ständiges aufeinander Zugehen und eine wechselseitige Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Praxis voraus. Ich bin dem Förderkreis dankbar, dass er dazu einen wichtigen Beitrag leistet.

**Univ.-Prof.
Christian Smekal**

Alt-Rektor,
Vorsitzender des Universitätsrates



» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil ich der Institution der Universität im Allgemeinen und der Universität Innsbruck im Besonderen viel verdanke und ihr so ein wenig davon zurückgeben kann.

**o. Univ.-Prof.
Mag. Dr.
Karlheinz Töchterle**

Professor an der Universität Innsbruck, Abgeordneter zum Nationalrat sowie Präsident der Österreichischen Forschungsgemeinschaft (ÖFG), Rektor der Universität Innsbruck (2007-2011), parteifreier Wissenschafts- und Forschungsminister (2011-2013)



» Ich bin beim Förderkreis 1669, um meine Verbundenheit zu meiner und meinen Stolz auf meine Alma Mater zu zeigen.

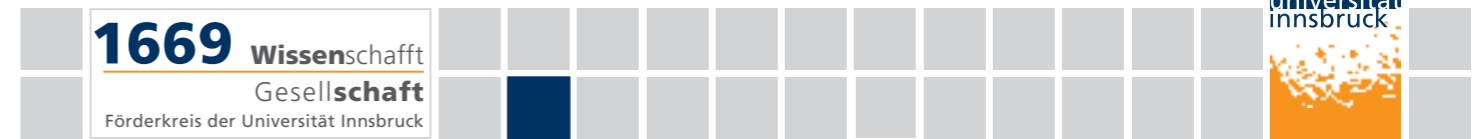
Dr. Werner Ritter

Physiker, Promotion 1984
Leiter der Siemens Niederlassung Innsbruck, Mitglied im Universitätsrat seit 2013

» Ich bin beim Förderkreis 1669, weil Bildung Chancen schafft und Engagement braucht. Die nachhaltige Entwicklung aller Studierenden, deren Lebenskompetenz und die soziale Integration müssen unterstützt werden.

Senator h.c. KR Dr. Ernst Wunderbaldinger

Unternehmer, Rechtsanwalt em
Konsul der Republik Portugal,
diverse Aufsichts- und Vorstandspositionen



Meine Spende auch!

Ja, ich unterstütze gemäß den Leitgedanken und Grundregeln das ideelle und materielle Engagement des Förderkreises der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck

» **materiell** mit einer jährlichen Geldspende in Höhe

- als FördererIn mit 70 €
- als DonatorIn mit 500 €
- als Firmenspende mit _____ € (mindestens 500 €)
- als GönnerIn mit 200 €
- oder mit _____ € als MäzenIn

» **ideell** mit meiner Zeit, meinem Wissen und meinem Netzwerk als MentorIn für vielversprechende Talente unserer Universität

in Stunden _____

Vor- und Nachname _____

Firma _____

UID _____

Kontaktadresse _____

PLZ/Ort/Land _____

Tel. und Fax _____

E-Mail _____

www _____

Geburtsdatum/
Gründungsjahr
bei Firma _____

Studium an der Universität Innsbruck

NEIN JA, meine Matrikelnr. _____

Bitte überweisen Sie an dieses Konto der Universität Innsbruck
IBAN AT63 5700 0300 5341 5668 BIC HYPTAT22

Die Spendenbestätigung ergeht bei positiver Erledigung an die Anschrift wie oben.
Zuwendungen von in Österreich Ansässigen an die Universität Innsbruck sind bis maximal 10% des Gewinnes als Betriebsausgaben oder als Sonderausgaben steuerlich abzugsfähig. Die Universität kann hierzu eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt ausstellen.

Datenschutz

Ich stimme der Verwendung der personenbezogenen Angaben zu Zwecken des Förderkreises der Universität Innsbruck zu. Eine Übermittlung der Daten an Dritte ist nicht vorgesehen. Die Zustimmung zur Verwendung meiner Daten kann durch formlose Mitteilung jederzeit widerrufen werden.

Ort, Datum _____ Unterschrift/und Firmenstempel _____



Kontakt

1669 – Wissenschaft Gesellschaft Förderkreis der Universität Innsbruck

Innrain 52f – neben Ubi-Chat
6020 Innsbruck

Tel. +43 512 507-38550
Email Foerderkreis1669@uibk.ac.at
www.facebook.com/foerderkreis1669

www.uibk.ac.at/foerderkreis1669

Impressum

1. Jahresbericht des Förderkreises der Universität Innsbruck **1669 – Wissenschaft Gesellschaft**.

Konzept, Layout und Koordination Daniela Gruber – daniela.gruber@uibk.ac.at | **Redaktion** Christian Flatz, Daniela Gruber, Christa Hofer, Sabina Kasslatner Mur, Wolfgang Meixner, Rainer Silbernagl, Uwe Steger, Barbara Tasser, Kathrin Treutinger, Marion Wieser und die jeweiligen UnterzeichnerInnen | **Druck** Herstellung Agentur Taurus 6330 Kufstein | **Auflage** 1.000 Stück | **Titelbild** ©Gerhard Berger | **Fotos** ©Land Tirol - Aichner, ©Gerhard Berger, ©Universität Innsbruck, ©Siemens, ©övp-Klub_Sabine Klimpt, ©Andreas Friedle, ©Sepp Dreissinger, ©Helmuth Rier, ©Barbara Pizzinini, ©www.foto-dpi.com | **Grafische Gestaltung und Layout** Büro für Öffentlichkeitsarbeit der Universität Innsbruck, Catharina Walli | Stand 12.2016

